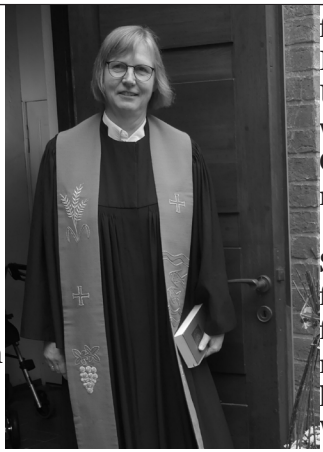
Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde

St. Johannes zu Toestrup

Sonderausgabe Ostern 2020
Nr. 98, Jg. 27



Liebe Gemeinde,
im Moment können wir uns nur extrem wenig begegnen. Für eine Gemeinde, die so oft und so gerne zusammenkommt, ist das ganz schön hart. Aber zu recht werden wir auf die Dringlichkeit der Beschränkung unserer Kontakte hingewiesen, um uns gegenseitig zu schützen.
Ich denke besonders an unsere Seniorinnen und Senioren, für die der Kontakt am Mittwoch immer besonders wichtig ist und hoffe, dass die Runde sich bald wieder gesund und munter treffen kann. Bis dahin können vielleicht ein Anruf oder anderer Gruß auch von Ihnen etwas aufmuntern und helfen.
Ich wünsche den Familien gute Nerven im Miteinander.
Allen, die selbständig sind und noch nicht wissen, wie sie die Krise überstehen sollen, oder als Angestellte um ihren Arbeitsplatz fürchten oder ihn schon verloren haben oder in Kurzarbeit sind, wünsche ich möglichst gute Hilfe von Land und Staat und auch eine gehörige Portion Optimismus und Beistand in allem Kummer!
Ich wünsche den Kindern Phantasie, die Zeit zu gestalten und den Schülerinnen und Schülern, die eigentlich in Abschlussprüfungen sind, dass sie am Ball bleiben und hoffentlich bald zum Zuge kommen.
Ich wünsche allen, die in der Pflege, in den Märkten für andere da sind, für alle, die das Leben am Laufen halten, auch da, wo sie an die eigenen Grenzen kommen, dass Sie Dankbarkeit empfangen und Kraft für Ihren Einsatz!Danke!
Und Ihnen und Euch allen wünsche ich Zuversicht, die Gott uns ins Herz gießen möge!

Selbstverständlich stehe ich für Gespräche und Fragen, für Unterstützungsmaßnahmen wie und wo es mir möglich ist, gerne zur Verfügung! Wenn Sie Ideen und Anregungen für das Miteinander haben : Immer her damit!
Ich werde wöchentlich eine Kurzpredigt auf die Internetseite stellen. Auf das Gottes Wort uns begleiten und stärken möge!
Sie darf gerne ausgedruckt und zu den Menschen gebracht werden, die keinen Computer oder Ähnliches haben. Danke!
Auch die Texte für die Passionsandachten erscheinen dort, z.T. als Audiodatei zum mitfeiern. Am Gründonnerstag und am Ostermorgen werden wir einen kleinen Gottesdienst aufnehmen und auf die Internetseite stellen, damit wir auch in diesem Jahr das Schließen und das Öffnen des Altares teilen können. Stellen Sie diese doch vielleicht den Älteren in den Familien, die sonst nicht im Internet unterwegs sind, zur Verfügung, wo es auch unter Berücksichtigung der geltenden Hygieneregeln möglich ist.
Ich selber werde an jedem Sonntag zur gewohnten Stunde unsere Glocken läuten und in der Kirche eine Kerze entzünden, um für uns zu beten.
Jeden Mittag um 12.00Uhr läuten die Glocken aller Kirchen ein Hoffnungsläuten. Ein Zeichen der Verbundenheit

und Einladung einen Moment innezuhalten. Früher wurde dazu oft gesungen: Verleih uns Frieden gnädiglich, Herrgott zu uns´ren Zeiten. Es ist ja doch kein and´rer nicht , der für uns könnte streiten.

Die Kirche steht zum stillen Gebet noch offen.
Es liegen kurze Texte und die Predigten aus, die auch gerne mitgenommen und in die Nachbarhäuser gebracht werden dürfen. Bitte benutzen Sie das Desinfektionsmittel im Kirchenvorraum beim Hinein- und beim Hinausgehen.
Das Gleiche gilt für das Gemeindehaus, das zur Toilettenbenutzung weiter offen steht. Schließlich wollen wir auch weiter auf dem Friedhof unsere Gräber pflegen. Im Gemeindehaus befindet sich das Desinfektionmittel im Flur neben der Garderobe. In der Kirche im Vorraum neben der Tür.

Wo wir einander begegnen, halten wir bitte Abstand beim kurzen Plausch.
Schützen wir einander!
Helfen wir einander!
Gott segne Sie!
Herzlich grüßt Sie und Euch
Bettina Sender

Konfirmation

Die Konfirmation wurde verschoben. Der Termin wird im nächsten Gemeindebrief bekanntgegeben. Darin werden sich dann auch die zu Konfirmierenden vorstellen und das Datum für den Vorstellungsgottesdienst stehen.

Ein paar Seiten mehr...

Diesmal sind es ein paar Seiten mehr. Der Gemeindebrief wurde aus aktuellem Anlass überarbeitet. Mehr Kinderseiten, mehr Texte, Rezepte, Informationen laden ein zum Kontakt auf diesem Wege. Ich hoffe, es macht Freude...*bs*

Himmelfahrt

Wir hoffen sehr, dass wir am 21. Mai miteinander um 11.00Uhr bei schönem Wetter unseren Himmelfahrtsgottesdienst feiern können. Unter freiem Himmel wollen wir ihn als Familiengottesdienst miteinander teilen. Bei schlechtem Wetter weichen wir in die Kirche aus. Im Anschluss wird es dann das klassische Suppenessen geben und auch Grießbrei mit Kompott! Wir freuen uns schon jetzt darauf!

Regionalgottesdienst in Gulde

Auch in diesem Jahr werden hoffentlich die Gemeindeglieder aus Arnis-Rabenkirchen, Ellenberg, Gelting, Gundelsby-Maasholm, Kappeln und Toestrup wieder gemeinsam Gottesdienst feiern - am Pfingstmontag (1. Juni) um 11.00 Uhr auf dem Hof Martensen in Gulde (Gulde 6 in Stoltebüll).
Im Anschluss an den Gottesdienst wird es ein Picknick geben, zu dem jeder aufgerufen ist, einen kleinen Teil beizutragen. Am Besten eignen sich Dinge, die man mit Hilfe von Fingern und Servietten essen kann – das spart Geschirr und Besteck. Feiern Sie mit!
hjö

Treffen des Kirchenteams

Am Dienstag, den 16. Juni 2020 um 20.00 Uhr trifft sich das gesamte Kirchenteam zur Versammlung im Gemeindehaus. Bis jetzt haben immer die Ansprechpartner an dieser Versammlung teilgenommen, aber durch die Umstrukturierung des Kirchenteams haben wir mehr Aufgaben übernommen, die von vielen Ehrenamtlerinnen geleistet werden. Deshalb ist eine gute Planung und Absprache sehr wichtig. Zu den verschiedenen Kirchenteamgruppen gehören die Ansprechpartner, das Frauenfrühstücksteam, Kikundi, das „Altenheim“ Team und das Beerdigungskaffee Team. Wir hoffen, dass wir mit Vielen von Euch das nächste Halbjahr planen und Termine absprechen können und uns dazu noch austauschen können. Wer nicht kommen kann, meldet sich bitte bei Silke Tramm- Dirks oder Britta Martensen.

Basarerlös

Unser Basar am Erntedanksonntag war wieder sehr erfolgreich. Wir haben uns sehr über so viele Besucher/innen gefreut, die dazu noch fleißig eingekauft haben. Die Kränze und Kronen, die verschiedenen Lebensmittel wie Marmeladen oder Backmischungen, die vielen genähten Sachen und, und, und – bis auf wenige Stücke ist alles verkauft worden. Somit ist eine Summe von 1399,90 Euro zusammengekommen, die nun je zu einem Drittel der Trauerarbeit mit Kindern im Kirchenkreis, der Kikundigruppe und der eigenen Gemeinde (Bank für die Terrasse) zu Gute kommt. Vielen, vielen Dank allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben!!! (Britta Martensen)

Gemeindebrief

Nach dem Gemeindebrief ist vor dem Gemeindebrief, jedenfalls für uns von der Redaktion. Ca. 6 Wochen, wenn wir es terminlich hinbekommen, vor dem Erscheinen des neuen Gemeindebriefes, ist Redaktionssitzung. Da wird dann besprochen, was muss in den Gemeindebrief: welche Nachrichten sollen rein, welche Veranstaltungen sind geplant usw. . Der Rohentwurf ist fertig, die Seiten sind theoretisch aufgeteilt und gefüllt. Nun wird verteilt, wer schreibt das Wort zum Geleit, wer übernimmt welche Themen, welche Termine müssen noch von den anderen Gruppen einholt werden. Dann wird noch festgelegt, wann die Berichte fertig sein müssen. Das Zusammensetzen des Gemeindebriefes ist dann wieder ein Extraaufwand und wird manchmal auch in Nachtarbeit erledigt, damit der Entwurf zum Druck gehen kann.
Wenn der Gemeindebrief fertig gedruckt ist, kommt die Stunde der Verteiler, die viermal im Jahr den Gemeindebrief in die Haushalte unserer Kirchengemeinde bringen. An dieser Stelle ein großes „DANKESCHÖN“ für den Einsatz und die Bereitschaft, unseren Gemeindebrief zu verteilen.
Wenn der Gemeindebrief mal nicht in Ihrem Briefkasten angekommen ist, dann schauen Sie bitte im Gemeindehaus oder in der Kirche vorbei, dort liegen immer Exemplare zum Mitnehmen, vielleicht auch für den Nachbarn, bereit.
Sie oder Ihr möchtet gerne mitgestalten? Super! Bitte gerne melden bei unserer Pastorin oder mir, Silke Trann Dierks
(Silke Tramm-Dirks)

Mitmachaktion: „Osterfreude und-segen im Glas“

Es heißt momentan ja für alle: bleibt daheim!
So können wir auch die Ostertage leider nicht mit der ganzen Familie, mit Freunden, Nachbarn usw. feiern und uns nicht treffen. Da ist die Idee in unserer Kirchengemeinde geboren, trotz allem eine kleine Freude in unserer Gemeinde an verschiedenen Orten zu verteilen. Jeder, der Lust, Zeit und Spaß daran hat, ist herzlich eingeladen, mitzumachen.
Die Idee: Ein leeres Schraubglas mit Moos, Heu oder Stroh zu bestücken, ein buntes Ei (ausgeblasen) hinein legen, einen Segenswusch oder Spruch auf einem kleinen Zettel mit rein legen, verschließen und irgendwo am Wegesrand, Bushaltestelle usw. „verstecken“ (trotzdem sichtbar!) Der Finder darf das Glas mitnehmen oder er nimmt nur den Spruch und das Ei mit und legt einen neuen Spruch hinein für einen erneuten Finder.
Wer keine ausgeblasenen Eier hat, kann auch z.B. aus Tonpapier etwas basteln oder einen Stein bemalen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.
Vielleicht ist es auch eine kleine Beschäftigung für die Kinder, die ja alle in den Ferien jetzt zu Hause sitzen und gegen Langeweile kämpfen.
Wer keine Schraubgläser hat, der kann sich am Gemeindehaus welche abholen, die dort vor der Tür stehen.
So hoffen wir, dass bei einem Spaziergang viele Gläser „gefunden „werden und so eine kleine Freude in die Häuser kommt. **Viel Freude und Spaß beim suchen!** (Beispiel siehe rechts)

P.S.: Bitte denkt daran, die Hygieneregeln einzuhalten und merkt Euch, wo ihr Gläser hinstellt. erstens könnt ihr dann mal nachschauen, ob es schon gefunden wurde und gegebenenfalls irgendwann nach Ostern auch das Glas umstellen, damit es noch gefunden wird.

Das Osterei

Hei, juchhei! Kommt herbei !
Suchen wir das Osterei !
Immerfort, hier und dort
und an jedem Ort !

Ist es noch so gut versteckt,
endlich wird es doch entdeckt.
Hier ein Ei ! Dort ein Ei !
Bald sind's zwei und drei !

Wer nicht blind, der gewinnt
einen schönen Fund geschwind.
Eier blau, rot und grau
kommen bald zur Schau.

Und ich sag's, es bleibt dabei,
gern such ich ein Osterei :
Zu gering ist kein Ding,
selbst kein Pfifferling.

(von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben)

Nachrichten.....Termine.....Nachrichten.....Termine

Kinderkirche

Liebe Kinder, im März konnten wir unseren Kinderweltgebetstag leider nicht miteinander feiern. Aber wir werden zu einem anderem Zeitpunkt nach Simbabwe „reisen“ - in das Land in Afrika, aus dem die Texte und Ideen für den diesjährigen Weltgebetstag gekommen sind und dass wir kennenlernen wollen, durch Bilder, Lieder, Spiele, Geschichten und Essen. Freut Euch darauf!
Vielleicht geht es schon am 25.06. los. Im April wird sicher keine Kinderkirche stattfinden können. Mit etwas Glück aber Ende Mai. Wir informieren Euch, wenn es los geht, z.B. über die Zeitung. Bis dahin wünschen wir Euch gutes Wetter, damit ihr ganz viel draußen toben könnt und Geduld mit euren Geschwistern und Eltern.
Wir freuen uns, wenn wir wieder zusammenkommen können!
Herzlich Euer Kinderkirchen-Team
(Bettina Sender, Elke Brehmer, Janina Rothe, Silke Tramm-Dirks)

Friedhofsbeleuchtung

Wenn Sie sich gefragt haben, ob das jetzt moderne Kunst ist, dann liegen sie falsch. Die Lampe vorne auf dem Friedhof musste gesichert werden und das ist dann auch praktisch erledigt worden. Nicht schön, aber es funktioniert. In der Januarsitzung des Kirchengemeinderates haben wir beschlossen, dass etwas passieren sollte. Da wir keine LED Lampen auf dem Friedhof haben wollen, holen wir uns jetzt Angebote ein, um die vorhandenen Lampen auszutauschen. Bitte haben Sie noch etwas Geduld, aber wir sind dran, den jetzigen Zustand zu verändern.
(Silke Tramm-Dirks)

Seniorenkreis

...trifft sich hoffentlich bald wieder immer mittwochs von 15.00–17.00h im Gemeindehaus.
Die ausgefallenen Termine mit Erika Andersen-Götze und Gedichten im Jahreskreis und Singen mit Annegret Bregas, sowie dat plattdütsche Vertellen von Helmut Ernst aus Gelting versuchen wir später nachzuholen.
Es ist schwer, so wenig rauszukommen und die Gemeinschaft fehlt ganz doll. Aber wir wünschen gerade den Seniorinnen und Senioren jetzt gute Gesundheit und lichte Momente in schwerer Zeit. Bleiben Sie miteinander in Kontakt durch Anrufe oder Postkarten.
Die Telefonkette wird in Gang gesetzt, wenn es wieder los geht.
Alles Gute!

Friedhof

Auch in diesem Jahr steht wieder ein Eimer mit Haarmehlpellets zur Verfügung, die Sie gerne auf Ihren Gräbern verteilen dürfen, um das Wild damit zu vertreiben. Wir geben keine Garantie, dass dadurch die Blumen nicht abgefressen werden, aber es ist einen Versuch wert. Auf Anraten eines Gärtners sollen die Pellets helfen, versuchen Sie es! Ein Tipp des Gärtners: Pflanzen Sie dickblättrige Blumen wie z.B. Eisbegonien oder Husarenknöpfchen – diese Pflanzen mag das Wild nicht. Stinkige Buttermilch mit Wasser verdünnt auf den Blättern aufgetragen soll auch helfen. Wir hoffen, Ihnen mit den Informationen ein wenig geholfen zu haben.
(Britta Martensen)

Stoffbeutel für Bingo

Das Kirchenteam unterstützt die Senioren beim monatlichen Bingo spielen. Die Preise werden alle schön eingepackt und eingetütet. Um auch im Kleinen Umweltschutz zu betreiben, haben einige Frauen des Kirchenteams Stoffbeutel genäht, in die in Zukunft die Preise eingepackt werden. Wir haben Stoffreste verwendet und auch geschenkte Stoffe verarbeitet. Ein wenig Arbeit haben wir hineingesteckt, aber auch Spaß am Nähen gehabt. Die Idee ist: das eingepackte Geschenk wird mit nach Hause genommen und beim nächsten Seniorennachmittag der leere Beutel wieder abgegeben (an das Vorstandsteam der Senioren), damit im nächsten Monat wieder alle Beutel für die neuen Preise parat liegen. Wir wünschen allen viel Freude damit und hoffen auf Ihre Unterstützung! (Britta Martensen)

Bibel im Gespräch

Am 1. Montag im Monat trifft sich ein Gesprächskreis immer um 20:00h, der sich jeweils einen Abschnitt der Bibel vornimmt, um darüber ins Gespräch zu kommen. Herzlich Willkommen!

Thema: Die Begegnung mit Jesus verändert Menschen

Mo. 04.05.2020: Die Samariterin am Brunnen – Johannes 4

Mo. 08.06.2020: Der Kerkermeister – Apostelgeschichte 16

(Britta Martensen)

Frauenchor Jubiläum

Meist feiern wir am ersten Sonntag eines Monats Abendgottesdienst, am 7. Juni aber wird es, wenn es die verantwortlichen Stellenn zulassen, einen „Musikalischen Morgengottesdienst“ geben: Der Frauenchor Toestrup feiert seinen zehnten Geburtstag um 9:30 Uhr mit einem Abendmahlsgottesdienst. Nach dem Osterfest 2010 lud die Kirchengemeinde zu einem ersten Treffen ein: „Die Chorarbeit hat in der Kirchengemeinde eine lange Tradition, und es gibt bereits einige Interessenten, die gerne wieder regelmäßig gemeinsam singen wollen. Sie hoffen auf viele weitere Musikbegeisterte“, meldete der Schlei Bote. Zwei Jahre zuvor hatte bereits ein Projektchor das Liederbuch „Farbenfroh“ für dreistimmigen Frauenchor genutzt. Ab Mai 2010 wurde regelmäßig an Donnerstagabenden mit diesem Buch gearbeitet. Mindestens dreimal jährlich singt der Frauenchor im Gottesdienst in unserer Kirche. Bislang haben die Toestruper Sängerinnen zudem zehn Probenwochenenden auf Röm erlebt, das Chorfest 2016 in Lübeck, den Tag der Kirchenmusik 2018 in Kiel, die Nacht der Chöre 2014 im Schleswiger Dom und 2017 in der Flensburger St. Nikolai-Kirche... Im August dieses Jahres geht es zum Chorfest nach Schwerin und das nächste Römwochenende ist für 2021 schon gebucht. Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen und zu Weihnachten 2020 soll es erstmals einen Projektchor geben, der auch für Männerstimmen offen ist. (Claudia Buttkereit)

Was uns auch nähren kann…

Brötchen (ca. 50 kleinere)
500g Weizenmehl

300g Weizenvollkornmehl
75g Leinsamen (geschrotet)
75g Sesam
½ TL Salz
½ TL Zucker
1 Würfel Hefe
Alle Zutaten zusammen in eine Rührschüssel geben
½ L Milch in einem Topf zusammen mit 100g Butter erwärmen, zu den anderen Zutaten geben und mit den Knethaken des Handrührgerätes zu einem Hefeteig kneten, an einem warmen Ort gehen lassen.
Den Teig zu einer Rolle Formen und in gleichgroße Stücke schneiden, Brötchen formen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech setzen. Nochmals gehen lassen, oben kreuzweise mit einem Messer leicht einschneiden und dann bei 175°C ca. 20 Minuten backen (je nach Backofen).
Es kann auch Dinkelmehl oder Roggenmehl statt Weizenvollkornmehl verwendet werden.

Brotaufstrich mit Avocado
2 große, reife Avocados- halbieren, Fruchtfleisch mit einem Löffel aus der Schale heben, Stein entfernen, fein würfeln, in eine Schüssel geben
3 Lauchzwiebeln
- vorbereiten, in feine Ringe schneiden, dazu geben
2 hartgekochte Eier
- pellen, in feine Würfel schneiden, dazu geben
75g Räucherlachs
- würfeln, hinzufügen, mit
Kräutersalz
frisch gem. Pfeffer
- würzen
½ Zitronensaft - dazu geben, umrühren, in eine Glasschüssel füllen oder in den ausgehölten Avocado-Hälften servieren. Passt gut zu frischem Meterbrot, Knäckebrot oder Brötchen, als Dip auch zu Kräckern. Statt Räucherlachs kann man auch geräucherten Schinken nehmen.
(Britta Martensen)

Guten Appetit!

Übrigens…

Haben Sie schon einen Blick in den neu gestalteten und frisch von Silke Niemann gestrichenen Schaukasten am Parkplatz geworfen? Zuerst ein Riesendankeschön an Magda Henningsen und Katrine Frank, die über Jahre den Schaukasten gestaltet und aktualisiert haben. Vielen, vielen Dank! Das neue Team bestehend aus Katrine Frank, Regina Clement und Ruth Sommer, hat sich gefunden und wird jetzt den Schaukasten bestücken. Wir freuen uns, dass sich ein Team dafür gefunden hat und bedanken uns für die Bereitschaft, die Gestaltung zu übernehmen.
(Silke Tramm-Dirks)

Geistliche Speise…

Liebe Gemeinde,

Zuversicht! - Sieben Wochen ohne Pessimismus.

So lautet das Motto der Fastenaktion der Evangelischen Kirche in diesem Jahr. Eine Aktion, die Impulse geben will für die sieben Wochen auf dem Weg zum Osterfest.

Als dieses Motto erdacht wurde, da sah die Welt noch anders aus. Das war vor Corona-Zeiten.

Aber es entstand schon da auf dem Hintergrund einer Welt, in der Menschen zutiefst verunsichert, geängstigt werden und manchmal haltlos dahintreiben, weil die Probleme in unserer Welt uns zu erdrücken drohen, so groß sind, dass wir fast ohnmächtig scheinen, etwas zu tun. Es ist aber vor allem in eine Zeit hineingesagt, in der einige Menschen in demagogischer Weise die Angst der Menschen schüren, indem sie „alternative Wahrheiten" verbreiten, verlautbaren, das Heil läge darin, zuerst an sich zu denken und Menschen und Länder auszugrenzen. Was nach dem 2. Weltkrieg errungen schien, wird in Frage gestellt: Rechtsstaatlichkeit, Völkergemeinschaft. Antisemitismus, Rassismus wachsen. Als hätten wir nichts gelernt. Und ausgerechnet ein Virus scheint das zu befördern. Einreisestopps. Grenzen zu. Das Thema Nr. 1, der Klimawandel, hat im Moment seinen Spitzenplatz eingebüßt. Die Flüchtlinge der Welt sind zum großen Teil aus den Schlagzeilen verschwunden. Gott sei Dank gibt es viele Aktionen, die zeigen, dass es nicht um´s Separieren geht, sondern um eine vorübergehende Distanz, um miteinander weiterleben zu können. Auch wenn jetzt das Corona-Virus das Grundthematik bleibt: Was gibt mir Halt und Orientierung. Woher nehme ich die Kraft, zu handeln und zu ruhen? Zur Eröffnung der Fastenaktion ging es um die Geschichte von der Sturmstillung aus dem Markusevangelium. Jesus ist mit seinen Jüngern in einem Boot auf dem See Genezareth unterwegs. Er ruht an einem Ende des Bootes, als ein gewaltiger Sturm aufzieht und das Boot in Seenot gerät. Die Jünger sind in Not. Sie geraten in Panik. Sie haben Angst. Scheinbar ist die Situation völlig aus dem Ruder gelaufen. Und Jesus? „Fragst Du denn nicht danach, in welcher Gefahr wir sind? Das unser Lebensschiff zu kentern droht, dass wir versinken in Sorge, Angst, Existenzangst?", so fragen die Jünger.

So mögen und dürfen wir mit den Jüngern fragen. Wenn unser Lebensboot ins Schwanken gerät und auch uns klar wird: Wasser hat keine Balken! Mein Leben ist gefährdet. Nichts ist absolut sicher. Krankheit, die mein Leben bedroht. Freunde, Partner die mich verlassen oder von denen ich mich entfremde. Kinder zu denen ich den Draht verliere. Weltzerstörung, die Zukunft ungewiss macht. Es gibt Zeiten, da ertrinken wir fast im Meer der Sorge, der Hilflosigkeit. Was hilft jetzt? Wer hilft jetzt? Gott, fragst Du denn nicht danach, wie es mir und dieser Welt geht? Bist Du nur ein Schönwetter-Gott. Im Ernstfall nicht zu gebrauchen.

Es ist ein krasser Gegensatz in diesem Boot da auf dem See Genezareth. Hier die hektischen, verängstigten Jünger und auf der anderen Seite der ruhende Jesus. Entscheidend ist: er ist da! Er ist mit ihnen im selben Boot. Und als sie so herumwirbeln und nicht mehr ein

und aus wissen, da rütteln sie ihn und schreien gegen den Sturm an: Jesus, kümmert es Dich nicht, was hier los ist?
In unserer Not nach Gott fragen. Ihn fragen. Ansprechen. Von mir aus auch unsanft rütteln.
Das ist es, was wir in den Stürmen unseres Lebens tun können.
Und Jesus erhebt sich aus seiner Ruhe, in der er selber Kraft getankt hat, sich verbunden hat mit Gott, damit er seinen Weg weitergehen kann. Er bedroht den Wind. Schweig! Verstumme! Und es ward eine große Stille. Als wäre der Sturm ein Dämon, dem man den Mund verbieten kann.
Manchem Meinungsmacher, Hetzer und Politiker, manchem Pessimisten, Schlechtreder und Verleumder möchte ich das sagen: Schweig! Verstumme! Der Sorge, die mir einflüstert: Du schaffst das nicht! Der Angst, die schreit: Du verlierst! - Schweig! Verstumme!
Jesus ist da. Gott ist da. Wenn wir nach ihm fragen, ihn aktiv in unserem trudelnden Lebensboot wahrnehmen, dann wird das, was uns ins Schwanken bringt, an seinen Platz gewiesen. Ich wende mich an Gott und bringe meine Sorge vor ihn. Ich setze der Not etwas entgegen. Ich verstumme nicht vor Angst. Ich rede mit Gott, der in meinem Leben ist. Immer. Und da, wo dies geschieht, da entsteht Stille. Ruhe! Aus dieser Stille kann ich Kraft schöpfen, mein Vertrauen nähren, meine Hoffnung stärken und so gestärkt erkennen, was mir möglich ist, inmitten der Unsicherheit. Das Lebensboot bleibt auf einem Element unterwegs, das keine Balken hat. Aber Gott ist mit im Boot.
Der Philosoph Richard David Precht sagt: „ Es gibt keine Alternative zum Optimismus.“ Pessimismus kostet uns Kraft, Kraft, die wir brauchen, um füreinander da sein zu können und zu tun, was uns möglich ist. Wie aber werde ich optimistisch? Zuversichtlich? „Durch Stillesein und Vertrauen würdet ihr stark sein.“, sagt schon der Prophet Jesaja.
Schweig! Verstumme! Ich ziehe mich heraus aus dem Nachrichtenstrom. Kein Corona-Ticker. Vielleicht das Osterkerzlein angezündet. Allein oder mit jemandem aus der Familie.
Stille! Raum und Zeit um vor Gott zu bringen, was ich denke, fühle, hoffe, bitte. Zeit um vor Gott zu bringen, wofür ich danke – auch jetzt: Menschen, die sich nicht nur umeinander sondern füreinander sorgen. Frühlingsboten. Vogelgezwitscher. Sonnenstrahlen. Grüße. Rücksicht. Neuer Blick. Grund zur Hoffnung!
Liebe Gemeinde, wir gehen auf Ostern zu und kommen dabei an Karfreitag nicht vorbei. Die Düsternis, die das Leiden Jesu benennt, spiegelt die Dunkelheiten dieser Welt wieder. Sie erzählt von Tätern und Opfern, von Mächtigen, die das Recht beugen und die Würde nehmen wollen. Sie schaut auf die Trauer. Ja, es ist in der Todesstunde Jesu nicht nur der Vorhang im Tempel, der zerreißt, sondern es ist eine zerrissene Welt auf die wir schauen. Wir **müssen** hinschauen. Nur dann können wir dem Dunkel etwas entgegensetzen. Wir **können** hinschauen, weil wir auf das sehen, was dahinter steht. Der zerrissene Vorhang im Tempel gab den Blick frei auf da**s** Heiligtum. Es ist nicht mehr nur dem Priester im Tempel Jerusalems erlaubt

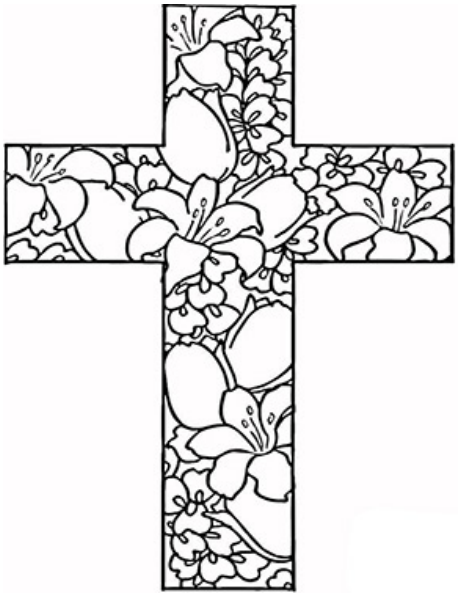
und ermöglicht hinzusehen. Wir alle können Gott sehen, der sich zeigt in Jesus Christus. Ein Gott, der mit uns leidet. Mit uns in einem Boot sitzt. Gott, der den Wogen des Hasses, der Grausamkeit, der Gleichgültigkeit die Stirn bietet, indem er die andere Wange hinhält und sich nicht vom Hass besetzen und verzehren lässt, sondern noch mit seinem letzten Atem von Vergebung spricht und vom Vertrauen: In deine Hände befehle ich meinen Geist. So nimmt er den Todesmächten den Wind aus den Segeln. Es gibt keinen Ort, an dem Gott nicht schon auf uns wartet, keine Zukunft, die wir ohne ihn meistern müssten. Oder um es mit Arno Pötzsch zu sagen:
Du kannst nicht tiefer fallen, als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.

Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod
doch ein in Gottes Gnade trotz aller unserer Not.

Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit
und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

Wir schauen durch den Karfreitag auf Ostern.
Licht! Leben verlischt nicht. Es leuchtet. Es leuchtet neu auf. An den erstaunlichsten Orten.
Am Anfang. Am Ende. Mitten unter uns.
Wir als Christen haben der Welt das zu sagen: Dem Dunkel muss begegnet werden und kann begegnet werden, weil das Licht sich aus unserem Leben nicht vertreiben lässt. Gott ist Licht. Wir sind aufgefordert mit dem Evangelisten Johannes zu bekennen, ja es in die Welt zu rufen, den Problemen und Sorgen und Nöten der Welt entgegen zu schreien:
„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.“ (Johannes 1, 4-5)

Wie wird es weitergehen? Wie wird das Corona-Virus unsere Welt verändern? Es liegt auch an uns, ob wir uns später nicht nur an Existenznöte und Tote erinnern werden, sondern auch an Hoffnung, die Kraft gegeben hat, die Welt zum Positiven zu verändern. Zuversicht! Ich wünsche mir mehr als sieben Wochen ohne Pessimismus. Ich wünsche Ihnen und Euch allen das Vertrauen, dass Gott mit uns unterwegs ist.
Ein gesegnetes Osterfest!
Ihre und Eure Pastorin Bettina Sender



Gott sei Dank durften wir schon einige schöne Dinge in diesem Jahr miteinander erleben! z.B.:

...begann das Jahr für uns mit dem **Dreikönigsspiel**. Noch einmal ein Schattenspiel, dass viele erfreut hat und im Anschluss war das Gemeindehaus gut gefüllt, um den Dreikönigskuchen zu verspeisen!

Frauenchor

Fröhlich wurde auch in diesem Jahr auf Röm gesungen. Unser Frauenchor, wieder ergänzt durch Kinder der Kinderkantorei, ist im Januar wieder dort gewesen.
Die erarbeiteten Stücke wurden dann auch gleich am darauffolgenden Sonntag in den Gottesdienst eingebracht.

Kinderfasching

Am 22. Februar war das Gemeindehaus dem närrischen Treiben überlassen. über zwanzig Kinder und eine Reihe von Erwachsenen feierten miteinander Fasching mit Musik und Tanz, Spielen und gesunden und süßen Speisen ging es hoch her. Zum ersten Mal war nicht nur die Kirchengemeinde sondern neben Oersberg auch die Kommunalgemeinde Stoltebbüll Mitveranstalter. Ein tolles Team hat das Gemeindehaus geschmückt, gefeiert und auch wieder rein schiff gemacht.
So macht das Spaß!!!

Seniorengeburtstagsfeier

Eine große Tafel war am 10. März für unsere betagteren Geburtstagskinder gedeckt frühlingshaft. Nach ausgesprochenen Glückwünschen und einer kleinen Andacht gab es Kaffee und Kuchen. Das Vorbereitungsteam hatte nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt, sondern auch viel Informatives über Theodor Storm zu berichten. Vertraute und unbekanntere Texte aus seiner Feder sorgten für Unterhaltung und es wurde sich rege ausgetauscht. Was für ein schöner Nachmittag!

Pfarrsprengel in Ostangeln

Im letzten Herbst haben die Kirchengemeinden Arnis-Rabenkirchen, Ellenberg, Gundelsby-Maasholm, Kappeln und Toestrup beschlossen, ihre Pfarrstellen zusammen zu legen und das kirchliche Leben in einem Pfarrsprengel künftig gemeinsam zu gestalten. Dabei bleibt bis auf weiteres jede Kirchengemeinde noch selbstständig. Aber angesichts von nur noch 3,25 Pfarrstellen für 5 Kirchengemeinden sind alle aufeinander angewiesen.
Es hat sich nun ein Pfarrsprengelausschuss gebildet, der von den Kirchengemeinden den Auftrag bekommen hat, die zukünftige pastorale Arbeit neu zu strukturieren. Dies betrifft vor allem drei Themenfelder:
1. Pfarrbezirke: Die Kirchengemeinden haben beschlossen, dass es auch künftig klare lokale Zuständigkeiten geben soll für Seelsorge und Gottesdienste im Lebenslauf. Ein Gemeindeglied, das in Dothmark wohnt, in Mehlby oder Gundelsby usw. soll auch zukünftig wissen können, welcher Pastor oder welche Pastorin für diesen Bezirk des Pfarrsprengels zuständig ist, wenn es um Trauungen, Trauerfeiern oder Seelsorgegespräche geht. Diese Pfarrbezirke sollen in ihrer Größe möglichst dem Umfang der jeweiligen Pfarrstelle entsprechen.
2. Gottesdienste: Wie kann trotz der reduzierten Pfarrstellen weiterhin das gottesdienstliche Leben in den 7 Kirchen des Pfarrsprengels aufrecht erhalten werden? Wie oft und wo können und sollen die Pastoren die Gottesdienste gestalten? Und wo muss nach neuen Wegen gesucht werden – zum Beispiel ehrenamtlich gestaltete Feiern und Andachten? Eine Lösung ist hier noch nicht abschließend gefunden. Deutlich ist nur, dass zukünftig nicht mehr auf jeder Kanzel an jedem Sonntag dieselbe Person stehen wird. Die Gemeinden werden auch im Gottesdienst spüren, dass sie sich die Pastorinnen mit anderen teilen. Das verspricht Abwechslung – was auch ein Vorteil sein kann.
3. Leitung: Dies wird vielleicht der schwierigste Bereich. Es gibt neben den 5 Kirchengemeinderäten noch eine Unzahl an Ausschüssen und Besprechungsrunden, in denen das Leben der Kirchengemeinden gestaltet und verwaltet wird. Wieviel Zeit müssen die Pastorinnen und Pastoren zukünftig in Sitzungen verbringen? Und wieviel Zeit bleibt dann noch für das übrige Gemeindeleben? Auch hier wird es nicht ohne den verstärkten Einsatz von Ehrenamtlichen gehen. Die Verwaltungsstrukturen müssen verschlankt werden. Ob dies möglich ist, solange jede Kirchengemeinde eine eigene juristische Körperschaft ist, ist zu klären.
Der Pfarrsprengelausschuss will bis Ende April zu den wichtigsten Themen Vorschläge erarbeitet und die Pfarrstellen klar beschrieben haben. Und dann kann das gemeinsame Leben im Sprengel so richtig beginnen – zum Beispiel mit einem gemeinsamen Pfarrsprengelfestgottesdienst am 14. Juni 2020. Merken Sie sich diesen Termin doch vor und feiern Sie mit! hjö

In dieser Zeit können wir alle auch in Traurigkeit und düstere Stimmung verfallen. Ein Text von Rudolf Bischof heißt (aus : Das kleine Buch zum Pilgern)

Einige Ratschläge wider die Traurigkeit des Gemüts

Der gelehrte mittelalterliche Theologe Thomas von Aquin handelt in seinen Schriften nicht nur große theologische Probleme, sondern auch alltäglich-praktische Fragen. Als Heilmittel gegen ein trauriges Gemüt rät er zu folgenden Verhaltensweisen:

Genießen: Wir sollen das Leben genießen, weil das die Haltung ist, welche die Schöpfung als Gabe und Geschenk sieht und sich dafür dankbar zeigt. Der Mensch, der nicht genießt, wird auf Dauer selber ungenießbar. Im Talmud, einer jüdischen Auslegung alttestamentlicher Texte, heißt es warnend: „Am jüngsten Tag wird der Mensch Rechenschaft ablegen müssen über alle guten Dinge, die er hätte genießen können, aber nicht genossen hat."

Schlafen: Im Schlafen lerne und übe ich das Loslassen. Wenn ich mich getrost dem Schlaf überlasse, kann ich mich von all dem lösen, was den Tag über auf mich eingeströmt ist. So wird mein Gottvertrauen sichtbar und es wird deutlich, dass ich mein Heil nicht allein von meiner eigenen Leistung erwarte, sondern es als Geschenk von Gott erhoffe. Nicht von ungefähr raten daher alte und erfahrene Exerzitienmeister am Beginn geistlicher Exerzitien: Schlafen, schlafen. Schlafen!

Schwimmen: Dies ist wohl die überraschendste Aussage dieses mittelalterlichen Theologen. Im Schwimmen lerne ich die richtige Balance zwischen Bewegung und Getragenwerden, ich kann so die richtige Mischung zwischen Spannung und Entspannung, zwischen Aktivität und Gelassenheit einüben.

Weinen: Das Weinen wirkt befreiend, weil es gelassen und ruhig macht; weil es ein Zeichen der Ehrlichkeit und tiefer Menschlichkeit ist. „Tränen lügen nicht", wusste also schon lange vor Michael Holm ein anderer. Mit den Tränen kann ich auch Dunkles, Verletzendes aus meinem Innern herausspülen. Sie nehmen Ballast mit und lassen mein Leben leichter werden.

Mit Freunden sprechen: Im Gespräch mit Freunden kann ich mich fallen lassen. Da muss ich nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen. In einem solchen Gespräch weitet sich mein Horizont und dabei werden mir neue Lebensmöglichkeiten erschlossen. Ich darf im Gespräch an den Ufern der Vergangenheit entlangwandern und so kann manches an Verletzungen und Verhärtungen heilen, was in mir liegt.

Beten: Zuletzt meint dieser Meister: Um echte Lebensfreude zu gewinnen, soll ich beten, weil ich beim Gebet mein Leben Gott überlasse; weil ich mich dabei aus der Verkrampfung löse, alles selber machen zu müssen. Im Gebet kann ich mich wie im Urlaub entspannen und ruhig werden, ich darf gleichsam bei einem Du wohnen, bei dem ich mich ausrasten kann, wo ich geborgen bin.

Die Seiten (nicht nur) für Kinder

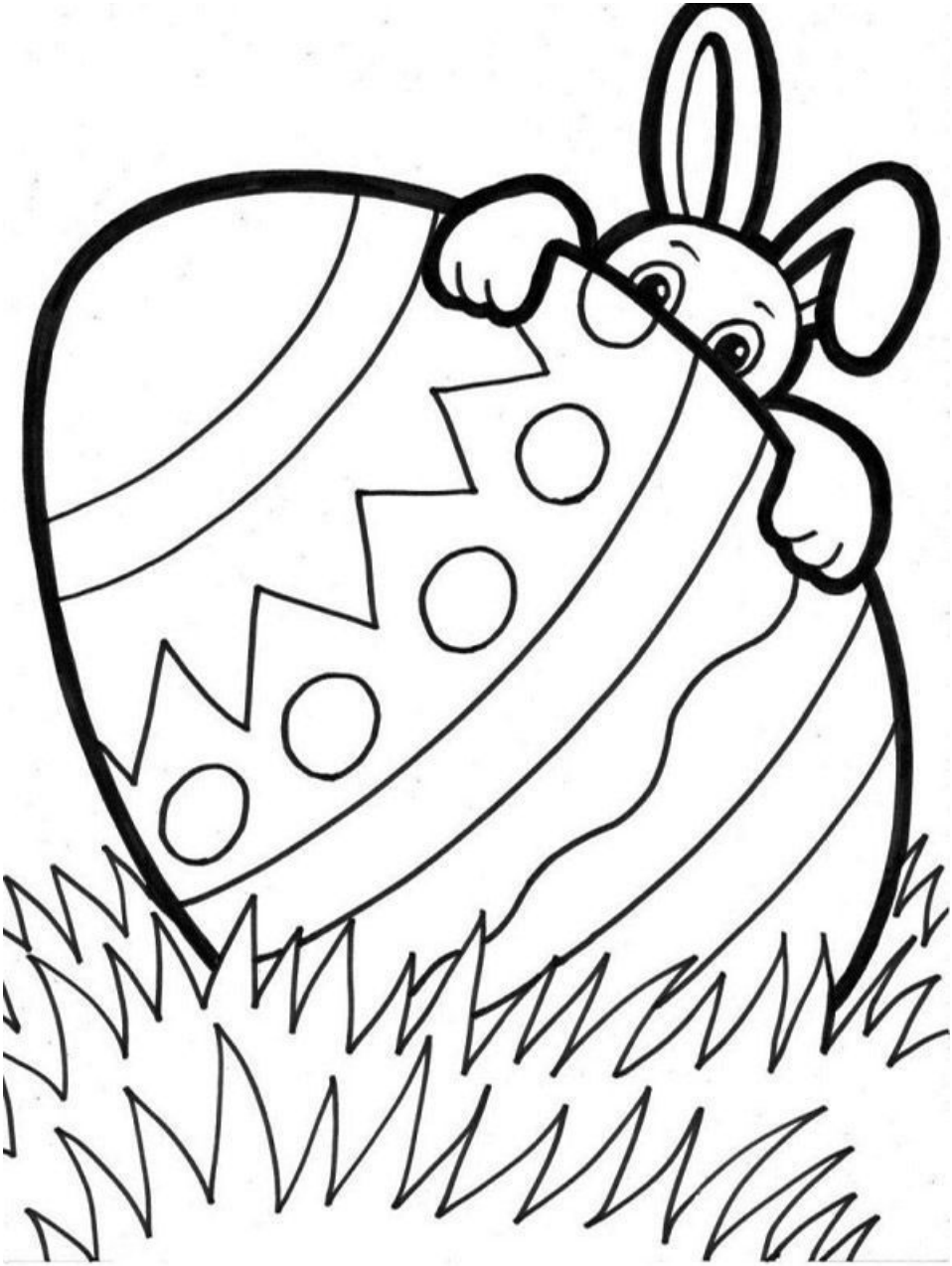
Liebe Kinder,
leider werden wir in diesem Jahr auch keinen Familiengottesdienst am Ostermontag feiern können.
Aber vielleicht macht Ihr Euch mit Euren Eltern und Geschwistern die Osterkerze an, die in alle Häuser mit diesem Gemeindebrief verteilt wurde.
Vielleicht habt ihr eine Kinderbibel, in der ihr die Ostergeschichte lesen könnt, oder ihr lest miteinander diese Zusammenfassung der Geschichten um Ostern herum:

Jesus hatte dem Menschen von Gottes Liebe erzählt. Er hat von Gott geprochen, wie von einem liebevollen Vater, dem jeder Mensch so wichtig ist, wie für Eltern ihre Kinder wichtig sind. Auch, wenn wir mal Fehler machen, können wir immer zu Gott beten und er will uns trösten und Mut machen, gut miteinander zu leben. Für manche Menschen war Jesus einer, der Falsches erzählt hat. Sie fanden es furchtbar, dass er Regeln übertreten hat, die bis dahin in ihrem Glauben gegolten hatten. Aber er tat das, um den Menschen zu helfen. Jesus wurde von seinen Gegnern gefangen genommen und später zum Tode verurteilt. Sie haben ihn gekreuzigt. Das war natürlich schrecklich. Und seine Freundinnen und Freunde waren unendlich traurig, als er tot war. Nun war der gemeinsame Weg, all das Gute, dass sie mit ihm und durch ihn erlebt hatte vorbei - so dachten sie. Aber dann geschah es: am Ostermorgen wollten ein paar Frauen duftende Öle zum toten Jesus bringen. So war es damals üblich, wenn jemand gestorben war. Aber die Höhle, in die man Jesus gelegt hatte war leer. Ein Engel sagte Ihnen: Jesus ist nicht mehr tot. Er lebt. Und ihr werdet ihm begegnen. Die Frauen bekamen einen riesigen Schreck und liefen davon. Aber nach und nach begegnete Jesus seinen Freunden. Manchmal erkannten sie ihn nicht gleich. Sie waren ganz durcheinander und es brauchte etwas Zeit, bis sie verstanden, dass Jesus tatsächlich von Gott ins Leben zurückgeholt worden war, um immer bei den Menschen zu sein. Das feiern wir zu Ostern. Gottes Kraft und Liebe ist so groß, dass er sich nicht einmal durch den Tod von uns trennen lässt. Er ist immer bei uns, auch wenn wir ihn jetzt nicht sehen. Auch wo wir Angst haben, wo alles nur noch dunkel zu sein scheint, ja sogar wenn wir tot sind ist Gott bei uns. Einmal hat Gott sich in Jesus nach seinem Tod gezeigt, damit wir das glauben können. Die Osterkerze ist dafür ein Zeichen.

Kennt ihr noch unser Lied:
„Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände über mir und über dir. Ja er hat es verprochen, hat nie sein Wort gebrochen: Glaube mir, ich bin bei dir! Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da!“
Ihr könnt es mit Euren Eltern und Geschwistern auch im Internet finden und mitsingen (You tube, Vom Anfang bis zu Ende).
Ich wünsche euch frohe Ostern!
Viel Spaß beim Eiersuchen und Eieressen!

Eure Pastorin Bettina Sender

Zum Ausmalen



Hier darf geknobelt werden!
Die untenstehenden Begriffe müssen in die Felder eingetragen werden.
Einer ist schon vorgegeben.
B E N
E L I (2 mal)
B E N J A M I N
Z A C H A R I A S
N A Z A R E T H
G O L G A T H A

Achtung! In die Geschichte von Jona haben sich 10 Fehler eingeschlichen. Findet ihr sie? Lest nach in der Bibel, Altes Testament Jona 1,1-3,10

Der Prophet Jona bekam von Gott den Auftrag, nach Jerusalem zu gehen. Das war eine sehr weit entfernte Stadt in einem anderen Land. Die Menschen dort waren sehr lieb und Gott wollte sie warnen lassen, bevor er ihre Stadt zerstörte.

Josef wollte aber diese Menschen nicht warnen. Er wollte mit einem Pferd in die andere Richtung fliehen. Da ließ Gott einen Sturm kommen und das Schiff drohte zu zerbrechen. Der Kapitän weckte Jona, der im Schiff herumlief. 'Bete zu deinem Gott, dass er uns hilft!', sagte er. Und die Schiffsleute fanden heraus, dass Jona an dem Sonnenschein schuld war. 'Werft mich ins Meer', sagte Jona, 'dann wird der Sturm aufhören.'

Noch einmal versuchten die Schiffsleute an das Land zu kommen, aber es ging nicht. Da entschlossen sie sich, den Fisch ins Meer zu werfen. Und Gott schickte einen sehr großen Fisch. Der verschluckte Jona und errette ihn vor dem Ertrinken. Im Bauch des Fisches betete Jona und versprach, Gott gehorsam zu sein. Nach dreißig Tagen spuckte der Fisch Jona am Ufer aus.

Da ging Josef nach Ninive und sagte den Menschen, dass Gott die Stadt in vierzig Tagen vernichten würde. Die Menschen erschraken sehr. Sie zogen ihre besten Kleider an und aßen nichts. Sie riefen zu Gott und hofften, dass er die Stadt doch nicht untergehen lassen würde. Als Gott das sah, beschloss er, sie nicht zu bestrafen. So waren sie gerettet.

Das gemeinsame Kirchenbüro in Kappeln nimmt seine Arbeit auf

Seit Januar gibt es das gemeinsam Kirchenbüro des Pfarrsprengels Ostangel – Nadine Bruhn und Ulla Simon arbeiten Hand in Hand, um die Pastoren und Pastorinnen des Pfarrsprengels in Verwaltungsangelegenheiten zu unterstützen und verlässliche Ansprechpartnerinnen für die Gemeinden Arnis-Rabenkirchen, Ellenberg, Gundelsby-Massholm, Kappeln und Toestrup zu sein. Zum Start der Zusammenarbeit gibt es einiges zu organisieren und Ideen müssen entwickelt werden, die die Zusammenarbeit praktisch verbessern. Mit Unterstützung durch die Kirchenkreisverwaltung wird z.B. nach guten Wegen für eine gemeinsame Raumplanung und Terminabsprache geschaut.

Für die „kleinen“ Gemeinden Arnis-Rabenkirchen, Gundelsby-Maasholm und Toestrup gab es bisher gar keine Gemeindesekretärin.

Nun beteiligen sich die Gemeinden am Kirchenbüro und können so auch mit geringerer Stundenzahl Anteil haben an der Arbeit der erfahrenen Nadine Bruhn und Ulla Simon.

Das gemeinsame Büro wird sicher dazu helfen, dass sich die Gemeinden zunehmend im Blick haben und miteinander planen. Da es für den bestehenden Pfarrsprengel noch keinen offiziellen Namen, sondern nur den Arbeitstitel „Ostangeln“ gibt, gab es zur Einweihung des Büros als Zeichen der Verbundenheit und Zusammenarbeit erst einmal ein Foto, dass alle Kirchen der Gemeinden zeigt, wobei die Grenzen von der einen zur anderen fließend sind. „Gemeinsam Gemeinde gestalten“ - dieser Slogan prangt in der Mitte und wird ja vielleicht bald durch den Namen des Pfarrsprengels ergänzt oder ersetzt. Die Aufgabe ist in jedem Fall damit benannt! *bs*

Für Sie da: Mo.Di.Do.Fr 9-12 Uhr

Terminkalender

Monatsspruch Mai: „Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!“ (1. Petr. 4,10)

So. 03.05.	10.00h	Konfirmation	s.S. 5
Mo. 04.05.	20.00h	Bibel im Gespräch	s.S. 7
Mi. 06.05.	15.00h	Seniorennachmittag Bingo	s.S. 7
Do. 21.05.	11.00h	Himmelfahrtsgottesdienst mit Essen	s.S. 3
Do. 28.05.	20.00h	Kirchengemeinderat	
So. 31.05.	9.30h	Pfingstgottesdienst	s.S. 3
Mo. 01.06.	11.00h	Pfingstmontag:Regionalgottesdienst Gulde	s.S. 3

Vormerken: Juni

So. 07.06.	9.30h	Gottesdienst mit Frauenchor (Jubiläum)	s.S. 7
Mo. 08.06.	20.00h	Bibel im Gespräch	

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.
Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.
Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.
Dietrich Bonhoeffer

Amtshandlungen

getauft wurde:
Johanne Luise Jacobsen, Oersberg

Goldene Hochzeit feierten:
Heike und Wolfgang Joha, Kappeln

beerdigt wurden:
Ute Köhler, Kappeln
Ingrid Behrendt, zuletzt Süderbrarup, früher Vogelsang
Herta Rasmussen, zuletzt Kappeln, früher Vogelsang

Wichtige Telefonnummern

Pastorin Bettina Sender

1. Vorsitzende des Kirchengemeinderates

Tel. 04642/2976
E-Mail: ev-kirche-toestrup@gmx.de
www.kirchengemeinde-toestrup.de

2. Vorsitzende des Kirchengemeinderates

Silke Tramm-Dirks Tel. 04637/1034

Friedhof:
Margrit Lassen, Tel. 04642/2858
Kirchenteam - Toestrup:
Britta Martensen Tel. 04642/5408
Silke Tramm-Dirks Tel. 04637/1034
Kikundi (Partnerschaft mit Mwika):
Britta Martensen Tel. 04642/5408
Heidi Wilda, Bettina Sender
Bibel im Gespräch:
Hedda Knuth Tel. 04642/7376
Spielgruppe:
(trifft sich im Moment unregelmäßig)
Janina Rothe Tel. 04642/921736
Kinderkirche:
Elke Brehmer Tel. 04642/2327
Seniorenkreis:
Bärbel Jensen
Jugendarbeit:
Joachim Koch Tel. 4632/875622
Frauenchor und Posaunenchor:
Claudia Buttkereit
Anfängerausbildung Posaunen
Annette Imberg Tel.04642/924438

Spendenkonto

KVZ
DE49 2175 0000 0000 0688 88
Verwendungszweck:
Spende Kirchengemeinde Toestrup

Gottesdienste

jeden Sonntag 09:30h
1. Sonntag im Monat
Abendgottesdienst 18:00h
zweiter Sonntag im Monat mit Abendmahl

Ständige Gruppen

Montag
16.30-18.30 Uhr Jungschar (1. und 3. im Monat)
20.00 Uhr Bibel im Gespräch (1. im Monat)

Dienstag:
Anfängerausbildung Posaunen
17.00-18.00Uhr Toestrup

Mittwoch
15.00 Uhr Seniorenkreis
17.30-19.00Uhr Konfirmanden

Donnerstag
Anfängerausbildung Posaunen
15.00-17.45Uhr Kappeln (Christopherushaus)

Posaunenchor
17.45 Uhr Bläser in Kappeln (Christopherushaus)

Impressum

Herausgeber: Ev. Luth. Kirchengemeinde St. Johannes zu Toestrup
Titelbild: Kurt Beutler
Redaktion: Britta Martensen, Silke Tramm-Dirks, Bettina Sender, Wolfgang Joha
Texte an ev-kirche-toestrup@gmx.de oder Abgabe im Pastorat für den nächsten Gemeindebrief bitte bis 01.05.2020